3. Beilage zu Nr. 21 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Freitag den 25. Januar 1907.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Der Ausstellerbund Hallescher Künstler** veranstaltet in der Zeit vom 24. März bis 15. April d. J. seine Frühjahrsausstellung in den Räumen des Kunstvereins (Volksleseehalle). An dieser Ausstellung können statutengemäß auch Künstler und Künstlerinnen, welche dem Bund nicht angehören, teilnehmen. Anmeldungen wegen Beteiligung sind zu richten an den Vorsitzenden, Herrn Bildhauer Juckoff, Königstraße 71, oder an den Schriftführer, Herrn Kunstmaler von Sallwürk, Alte Promenade 8.

* **Relief an der Gustav Adolf-Kapelle in Lützen.** Ein herrliches Modell zu einem Relief, das die künftige Gustav Adolf-Kapelle in Lützen schmücken soll, ist jetzt in der Werkstatt des schwedischen Bildhauers Otto Strandmann in Stockholm fertiggestellt worden. Das Hochbild stellt den König Gustav Adolf dar, wie er an der Spitze der schwedischen Reiterei mit gezogenem Degen zum Angriff vorgeht, die Seinigen zum Kampfe ermutigend. Der Künstler wird das Relief, das eine Höhe von 2,90 m und eine Breite von 2,50 m haben wird, an Ort und Stelle selbst in hellgrauem Kalkstein ausführen.

* **Eine „Allgemeine hessische Landeskunstausstellung“** in Darmstadt wird nach endgültigem Beschluß des Großherzogs am 23. Mai 1908 eröffnet werden und bis Ende Oktober dauern. Die Ausstellung findet auf der Mathildenhöhe statt und wird alle Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes umfassen. Die Stadtgemeinde Darmstadt baut ein großes, massives Ausstellungsgebäude für dauernden Bestand mit einem Kostenaufwande von 400 000 Mk., das die Abteilungen für Malerei und Plastik aufnehmen soll. Für die anderen Abteilungen werden besondere Gebäude errichtet und prächtige Anlagen geschaffen.

* **Fritz von Uhde** hat, wie die „Münch. N. Nachr.“ hören, einen Fackelzug abgelehnt, der ihm von der jüngeren Künstlerschaft Münchens aus Anlaß der gegenwärtig in der Sezession stattfindenden imposanten Ausstellung seines Lebenswerkes zugedacht gewesen war. Die künstlerische Jugend Münchens wollte durch eine derartige, in der künstlerischen Welt ganz ungewöhnliche Ovation dartun, daß sie in Uhde den Bahnbrecher einer freieren Entwicklung in der deutschen Kunst dankbar verehrt. Der Meister, der im kommenden Jahre in sein 60. Lebensjahr tritt, ist aber kein Freund öffentlicher Kundgebungen. Er läßt sein Werk für sich sprechen.

* **Ein Denkmal für Andree.** Das Andenken an die leider so unglücklich verlaufene Expedition des Polarforschers Andree soll durch ein Denkmal gewahrt werden, das die „Gesellschaft für Anthropologie und Geographie“ in Stockholm errichten läßt. Das Denkmal, dessen künstlerische Ausführung dem schwedischen Bildhauer Eric Lindberg übertragen worden ist, wird in einem Bas-Relief bestehen, das den Aufstieg des Andreeschen Ballons darstellt. Eine weibliche Gestalt, die das schwedische Vaterland des Forschers personifiziert, blickt dem Luftschiff mit dem Ausdruck der Angst nach, während er sich nach dem Pole hin entfernt. Eine Gruppe junger Männer jubelt ihm begeistert zu, und ein nachdenklicher Greis richtet die Augen nach dem geheimnisvollen Horizont.

* **Europas Kunstschätze in Amerika.** Die Veröffentlichung der letzten Neuerwerbungen für das Newyorker „Metropolitan Museum of Art“ zeigt wieder, in welchem Maße europäische Kunstschätze nach Amerika wandern. Neben holländischen, englischen und französischen Gemälden befindet sich unter den Erwerbungen des letzten Jahres vor allem eine hervorragende Sammlung von antiken griechischen und römischen Kunstwerken, die 124 Stücke umfaßt, darunter 15 Vasen, 17 Bronzen, 20 Gold- und Silbergegenstände und 22 Terrakotten.

Wissenschaft.

* **Entlarvter Plagiator.** Der Gymnasialdirektor Henke in Bremen, dem ein Plagiat nachgewiesen worden war, reichte sein Entlassungsgesuch mit Hinweis auf seine Gesundheit ein. Der Senat hat es genehmigt und den Professor Koch zum Nachfolger ernannt.

Literatur.

* **Von dem bekannten Dresdner Handbuch für Reichstagswähler** hat der Verleger Hermann Schoenfeld (Dresden, Ammonstraße 61) noch zu den bevorstehenden Wahlen eine 7. Auflage herausgebracht. Das Handbuch gibt für alle 397 Reichstagswahlkreise den ziffernmäßigen Nachweis der für jede Partei seit 1871 abgegebenen Stimmen, die für 1903 unter Anführung der sämtlichen Kandidaten (Preis 1 Mk.). Daneben gibt der Verlag noch folgende für die Wahlarbeit wertvolle Broschüren heraus: Die Ergebnisse der Reichstagswahl 1903 bis zur Auflösung 1906. Nach amtlichem Material 50 Pfg.; Reichstags-Wahlgesetz nebst Wahl-Reglement, Auszug aus der Verfassung rc. 50 Pfg.; Tableau der Vertretung zum Reichstage am Tage der Auflösung (farbig) 10 Pfg.; Der aufgelöste Reichstag mit über 400 Abbildungen der Abgeordneten 80 Pfg. Am 24. Januar früh kommt zur Versendung: Kandidaten-Liste 1907 25 Pfg. Am 26. Januar erscheint: Wahlresultate I. Die Ergebnisse der Hauptwahl nach vorläufigen Zusammenstellungen 30 Pfg. Am Tage nach der Stichwahl erscheint: Wahlresultate II. Die Ergebnisse der Haupt- und Stichwahl 40 Pfg. Mitte Februar erscheint: Wahlresultate III. Die Ergebnisse der Reichstagswahl nach amtlichem Material 50 Pfg. Daneben erscheint regelmäßig Sonnabends ein Wochenblatt für Wahlstatistik, Wahlbewegung, Partei- und Vereinsleben unter dem Titel „Der Wähler“, vierteljährlich 1 Mk.

Theater und Musik.

* **Stadttheater**, 23. Januar. „Ein Schritt vom Wege“. Das früher häufig gegebene Lustspiel des Kammergerichtsrats Ernst Wichert, eines bescheidenen, liebenswürdigen Mannes, der es verschmähte, die Reklametrommel zu rühren und die eigene Person in den Vordergrund zu rücken, wie es die heutigen Bühnendichter im Verein mit einer gewissen gefälligen Presse so meisterlich verstehen, wurde auch heute, als weiteres Stück im Lustspiel-Zyklus, mit freundlichem Beifall aufgenommen. Anspruchslos wie sein Verfasser ist auch der „Schritt vom Wege“. Manches, wie z. B. die Technik, mag uns etwas veraltet erscheinen, aber die heitere Stimmung, die durch das Ganze geht, findet alsbald ihren Weg von der Szene in den Zuschauerraum. Einen „Schritt vom Wege“ tun bekanntlich der Gutsbesitzer Artur von Schmettwitz und seine junge Frau Ella, die auf der Hochzeitsreise sind. Ella möchte ein kleines Abenteuer erleben, und der Gatte geht, um sie von ihren Launen für immer zu kurieren, auf ihre Idee ein. Er schleudert Börse und Notizbuch in einen Abgrund, nun ist man ohne Geld und Legitimation, es kann gar nicht fehlen, daß man in eine außergewöhnliche Lage gerät. Bald sitzen beide denn auch in der schönsten Klemme, in dem aufstrebenden Bad Kiefertal, wo man gut gegessen und getrunken hat und nun die Zeche nicht bezahlen kann. Ellas Bruder, Kurt von Hagen, der die jüngsten Gebirgspartien mitgemacht hatte, ist von der Bildfläche verschwunden, und der „Reisende Egon“, in dessen Hände die weggeworfene Börse und das Notizbuch gelangt sind, fühlt sich nicht berufen, hilfreich einzugreifen, weil er, als Verehrer der kleinen Frau, aus ihrer unangenehmen Situation Nutzen für sich zu ziehen gedenkt. So unterstützt er denn lediglich den Vorschlag des Gatten, daß Ella, die in der Pension leidlich singen gelernt hat, ein Konzert für die Kiefertaler Badegäste geben soll, dessen Ertrag die Zechschuld decken soll. In Wirklichkeit ist Egon der neue Landesherr des Fürstentums Suizingen, der mit der plötzlich verschwundenen Primadonna seines Hoftheaters seine „Affäre“ hatte und der, bevor er die Zügel der Regierung übernimmt, als einfacher Tourist nochmals die Berge incognito durchstreifen will. Der Klatsch der Badegäste hat Ella, die „berühmte Diva vom Scala-Theater in Mailand“, rasch in die Primadonna des Fürsten verwandelt, und Schmettwitz, der für den jungen Landesherrn gehalten wird, muß sich gefallen lassen, daß er von empfindsamen Seelen, natürlich alleruntertänigst, angegangen wird, dem anstößigen Verhältnis ein Ende zu machen. Zum Schluß klärt sich alles auf: Egon, der Inhaber des Schmettwitzschen Notizbuches und Geldbeutels, ist kein Raubmörder, der das junge Paar in den Bergen bei Seite geschafft hat, Kurt von Hagen erhält die Hand seines „Echos“, einer neckischen Dame, die ihm im Gebirge auf seine Juchzer geantwortet hat, und „Signora“ Ella ist für alle Zeit von ihrer Sehnsucht nach Abenteuern geheilt. Hermine Hollmann gab die kleine Frau sehr schelmisch und anmutig, und Ernst Gode als Gatte war ein Partner mit gutem Humor. Um eine Nuance vornehmer hätte Werner Steineck den fürstlichen Touristen darstellen können. Als Kurt bot Wilhelm Dohme eine frische und erfreuliche Leistung, und auch Marie Schlomka war sehr nett und sympathisch als sein munteres „Echo“. Die Damen Laaßner-Hagedorn und Brandow, sowie die Herren Sieg, Berend, Ronnenbruch, Bünting und Stahlberg als Kurgäste und Angestellte des Bades trugen in den kleineren Rollen zum Gelingen des Abends bestens bei.

Jean Eschweiler.

* **Das Pultvirtuosentum als Jubilar.** In diesen Januartagen kann die deutsche Musikwelt ein Jubiläum feiern. 25 Jahre sind es nämlich her, daß in Deutschland das Pultvirtuosentum geboren wurde. Der Einzug Hans von Bülows an der Spitze seiner Meininger in die deutsche Reichshauptstadt in den Januartagen 1882 leitete die neue Aera ein. Im Oktober 1880 war der große Hans, bisher nur als Clavriervirtuose ein Ruhmreicher, an das Dirigentenpult der Meininger Hofkapelle getreten. Fünfviertel Jahre hatte er gebraucht, um diesen nur aus 50 Musikern bestehenden Tonkörper zu disziplinieren; dann aber war es erreicht, eine Gesamtwirkung war erzielt, wie man sie noch bei keinem Konzertorchester bisher erlebt. Mit drei Beethoven-Konzerten debütierten die Meininger zuerst in Berlin. Es war kein sofortiger Sieg auf der ganzen Linie. Die subjektive Auffassung der gespielten Werke seitens des Dirigenten — das absolut Neue also, was er, als Hauptquelle eines künftigen Pultvirtuosentums, damals brachte, das nervöse Austüfteln scheinbarer Nebensächlichkeiten und auch einige in der Tat willkürliche Tempoveränderungen und dynamische Schattierungen befremdeten anfänglich das Publikum, und erst beim letzten Konzert verstand man eigentlich so recht, was dieser Hans von Bülow wollte, begriff man, was dieser eigenartige, unermüdlich bewegliche, nervöse Dirigent mit einem mittelmäßigen Orchester auf Grund absoluter Schulung und Disziplin vollbracht hatte, und von da ab ward ihm der Sieg.

* **„Herthas Hochzeit“**, das Kassenstück des neuen Schauspielhauses in Berlin, brachte in den ersten acht Vorstellungen eine Einnahme von 29 600 Mark.

* **„Nur“ die Musik.** Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt mit gutem Humor: Wer ist der Autor der „Zauberflöte“? Die Welt ist der Meinung, daß ein gewisser Wolfgang Amadeus Mozart als der geniale Schöpfer dieses Meisterwerks anzusehen sei. Diese Meinung ist aber, wie wir von Kiel aus belehrt werden, grundfalsch. Wir müssen vielmehr Schikaneder als Autor ansprechen und preisen. Und den „Fidelio“ hat keineswegs Beethoven, der große und gewaltige Beethoven geschaffen, wie fälschlich angenommen wird, sondern der Librettist Treitschke. Mozart und Beethoven haben ja „nur“ die Musik zu dem Text geliefert. .. Zur Feststellung dieser unleugbaren „Tatsachen“ veranlaßt uns ein Telegramm, das uns Herr Richard Jäger aus Kiel schickt, und in dem es heißt: „Die Operette „Der Goldfisch“, die, wie berichtet wurde, in Breslau einen durchschlagenden Erfolg fand, ist nicht von Jarno, sondern von Richard Jäger. Von Jarno ist nur die Musik“ ... Womit wir freilich nicht sagen wollen, daß Herr Jarno nunmehr in Gefahr gerät, mit Mozart und Beethoven verwechselt zu werden ..

* **Eine Orientfahrt der Berliner Liedertafel.** Nachdem die Absicht der Berliner Liedertafel, im Laufe dieses Jahres eine Amerikafahrt zu unternehmen, wenn nicht aufgegeben so doch aufgeschoben worden ist, wird dieser, in Berlin hochangesehene Gesangverein im Herbst nunmehr bestimmt eine Orientfahrt antreten. Es wird beabsichtigt, mit Extrazug direkt bis Bukarest zu fahren, von da über Konstanza mit Extradampfer nach Konstantinopel zu einem Aufenthalte von etwa $4\frac{1}{2}$ Tagen. Von dort auf dem Seewege nach Athen, wo die Liedertafel etwa zwei Tage bleiben wird. Die Rückreise ist noch nicht genau festgestellt. Konzerte sollen in Bukarest, Athen, Konstantinopel gegeben werden und ausschließlich für wohltätige Zwecke bestimmt sein. Es wird auf eine Teilnehmerzahl von 150 Sängern und 50 passiven Mitgliedern und auf eine Reisedauer von 17—18 Tagen gerechnet. Es ist der erste größere reichsdeutsche Gesangverein, der nach dem Orient fahren und deutsches Lied und deutschen Sang dorthin tragen wird.

* **„Hans, der Fahnenträger“**, Musikdrama von Gustav Dippe, fand bei seiner Uraufführung im Hoftheater in Kassel eine freundliche Aufnahme.

* **Erfolgreiche moderne Orchesterwerke.** Außergewöhnlichen Erfolg haben die Orchesterkompositionen Hugo Wolfs und Max Regers zu verzeichnen. Wolfs „Italienische Serenade“ wurde von 115, die „Penthesilea“ von 40, Regers „Sinfonietta“ und „Serenade“ von je 32 Sinfonieorchestern erworben. Ein tragisches Schicksal wollte, daß Hugo Wolf keine Aufführung seiner beiden Orchesterwerke erlebt hat; erst nach seinem Tode wurden sie durch den Verlag Lauterbach & Kuhn in Leipzig veröffentlicht. Regers „Sinfonietta“ ist dort vor anderthalb Jahren, die „Serenade“ erst vor vier Monaten erschienen.

* **Prof. Felix Berber** in München wird einem Rufe an das Hoch'sche Konservatorium in Frankfurt a. M. und als Primarius des Streichquartettes der dortigen Museumsgesellschaft Folge leisten.

* **Die Aufführung der Straußschen „Salome“ in Paris** ist neuerdings überhaupt fraglich geworden. An eine Premiere im Frühjahr ist nicht zu denken. Die Verhandlungen zogen sich, weil Strauß zu hohe Forderungen stellte, immer mehr in die Länge. Der Direktor der großen Oper hat nun die Geduld verloren. Er erklärt, daß er vom Verleger die „Salome“ bereits für hinreichend schweres Geld erworben habe, daß er auch dem Komponisten für fünfmaliges Dirigieren seines Werkes an der Großen Oper mit Freuden 10 000 Frcs. bewilligte, daß ihm aber „Salome“ an Tantiemen nicht teurer werden dürfe, als Werke Wagners und Verdis. Die Proben zur „Salome“ sind deshalb unterbrochen worden.

* **In eine schwierige Situation** wird in kurzem die französische Schauspielerin Simone le Bargy geraten. Von ihrem Gatten, nun allzusehr durch eigene Schuld geschieden (bekanntlich brannte sie kürzlich mit dem Sohne des ehemaligen Präsidenten der Republik Casimir Perier nach Aegypten durch), will dieser Gatte, Herr Charles le Bargy, sobald die Scheidungsurkunde in seinen Händen ist, seiner ehemaligen Gattin verbieten, seinen Namen weiterzuführen. Das ist ein Vorgang, der bei einer Privatdame am Ende von keiner übertriebenen Wichtigkeit wäre. Simone le Bargy aber steht als Schauspielerin in der Oeffentlichkeit. Unter diesem Namen errang sie Ruhm und Ehre; muß sie ihren bisherigen Namen aufgeben, um wieder ihren Mädchennamen Simone Benda zu benutzen, so entledigt sie sich damit eines Teiles ihrer künstlerischen Lorbeeren, die sie im Laufe der Jahre errungen hat. Frau Le Bargy beabsichtigt zu klagen; sie hofft, daß der Richter galanter und vorurteilsloser sein als der Gatte und ihr ein Recht zuerkennen wird, daß ihr als Gattin nicht mehr zusteht, auf das sie aber als Schauspielerin Anspruch hat.

* **Die Schauspieler des National-Theaters** in Belgrad überreichten dem Unterrichtsminister Forderungen über Gageerhöhung und Regelung der Pension. Falls diese nicht erfüllt werden, drohen sie mit einem Ausstand.

* **Sarasate auf Freiersfüßen?** Pablo de Sarasate, der berühmte spanische Geiger, der bis jetzt allen Lockungen der holden Weiblichkeit, ihn in Fesseln zu schlagen, widerstanden hat, soll angeblich die Absicht haben, sich nun doch in das Ehejoch zu begeben. In Biarritz, wo er sich einige Wochen Erholung gegönnt hat, veranstaltete er vor kurzem ein Konzert, dem außer den zahlreichen Fürstlichkeiten, die dort eine Winterkur durchmachen, ein amerikanischer Milliardär, namens Padderson, mit seiner 18jährigen bildschönen Tochter beiwohnte. Die junge Dame war so hingerissen von dem Spiele des Künstlers, daß sie ihn am Schlusse des Konzerts umarmte und sich eine seiner Locken zum Andenken ausbat. Dies führte in dem kleinen Badeorte zu einer Annäherung, und so dürfte der Künstler demnächst seine Freunde mit seiner Verlobungsanzeige überraschen. Vorläufig allerdings begibt sich Sarasate auf eine dreimonatige Tournee, die ihn durch Deutschland, Oesterreich-Ungarn bis nach Aegypten führen wird. — Die ganze Geschichte wird sich wohl als leerer Badeklatsch herausstellen.

* **Ueber ein deutsches Theater in San Francisco** wird geschrieben: Neu-San Francisco, das mit aller Macht aus der Zerstörung wieder ersteht, und zu dessen geistigem und sittlichem Aufbau das Deutschtum durch den „Hilfsausschuß des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien“ glänzend mitwirkt, erhält nun auch in nächster Zeit sein deutsches Theater. Die Herren Henry Maret und Max E. Beitz haben sich zur Errichtung dieses Theaters entschlossen und zu diesem Zwecke vorläufig für jeden vierten Sonntag in den Monaten Januar bis Mai eine große Halle gemietet, in der nur gute deutsche Stücke aufgeführt werden sollten. Dies „Germania Theater“, wie es offiziell genannt ist, wird für das kräftig sich bewußte Deutschtum in Kalifornien ein neuer Vereinigungspunkt sein.

Sportnachrichten.

* **Der Athleten-Klub Atlas**, gegründet 1898, hat jetzt im Restaurant zur „Olive“, Ludwig Wucherer-Straße, sein Vereinslokal. Dort finden jeden Mittwoch und Sonnabend Uebungsstunden statt. Gäste sind willkommen. Die Leitung liegt in den Händen des Vorsitzenden Herrn Otto Gödicke.

* **Große Kälte ist für den Raubzeugfang** immer günstig; vor allem kommt jetzt Meister Reinecke in arge Bedrängnis. So lange als möglich, streckt er sich behaglich in seinem wohlverwahrten Bau. Doch Hunger tut auch ihm weh und treibt ihn zum Aeußersten, so daß er in strengen Wintern oft in die Nähe der Gehöfte kommt. Bei andauernder Kälte ist er selbst ermatteten und erkrankten Rehen ein gefährlicher Feind, und bei Freund Lampe probiert er erst recht, ob der harte Winter unseren Löffelmann schon so weit heruntergebracht hat, daß er ihn einholen kann. Während der Weidmann in strenger Winterzeit allen Fleiß auf das Hegen des Wildes verwendet, geht er den Füchsen und allem sonstigen Raubzeug scharf an den Kragen. Was die Büchse nicht erreicht, muß das Fangeisen besorgen. Die Resultate im Raubzeugfang sind bei großer Kälte immer günstig, und zahlreiche Fuchspelze findet man als Jagdbeute in Forsthäusern, deren Bewohner mit dem Fangeisen gut umzugehen verstehen.

* **Geruchlose Automobile?** Ein Wohltäter, der mit empfindlichen Geruchswerkzeugen ausgestatteten Menschheit würde der stud. ing. Fritz Hildebrand in Wilmersdorf zu nennen sein, wenn die dem Berl. Lok.-Anz. über seine Erfindung zugehenden Nachrichten zutreffen. Wie dem genannten Blatt berichtet wird, hat Hildebrand ein neues Betriebsmedium für Automobile gefunden, darin bestehend, daß er zwei geruchlose Gase, von denen das eine Kohlensäure ist, miteinander in Mischung bringt. Es wäre erfreulich, wenn die weiteren Versuche die Hoffnungen bestätigen würden, die der Erfinder auf sein Werk setzt. Wir haben zu der Freude nur wenig Zutrauen.

* **In Hamburg** spielten Union und Viktoria 1:1 unentschieden. St. Georg schlug den Altonaer Fußballklub mit 3:1, Olite-Bremen schlug die Hamburger Britannia mit 8:1.

* **In Freiburg i. B.** siegte der Freiburger Fußballklub über die Stuttgarter Kickers (drei Mann Ersatz) mit 3:1.

* **Der Verband Süddeutscher Fußball-Vereine** wählte in seiner außerordentlichen Vertreter-Sitzung am Sonntag, über die wir bereits berichteten, zum 1. Vorsitzenden Oettinger-Pforzheim, zum 2. Vorsitzenden Wepler-Karlsruhe. Von größeren Vereinen stimmten für den Austritt aus dem Deutschen Fußball-Bund nur der Freiburger Fußballklub und der Karlsruher Phönix.

* **Ein Plebiszit.** Die Direktion des Pariser Winter-Velodroms hat unter ihren Besuchern eine Abstimmung vorgenommen, um die 20 besten Steher zu ermitteln. Es erhielten Stimmen: Walthour 2918, Darragon 2840, Nat Butler 2657, Guignard 2588, Th. Root 2439, Mac Lean 2369, Nettling 2038, Parent 1967, Dickentmann 1907, Contenet 1887, Tommy Hall 1857, Brunt 1786, van der Stuyft 1527, Dussot 1432, Ryser 1431, Günther 1321, Moran 1391, Bonhours 1311, Demke 1261, Jaeck 1122. Eine Abstimmung bei uns würde natürlich ein andres Resultat ergeben.

Kleine Chronik.

* **Leipzig**, 23. Januar. (Ein achtjähriges Kind verbrannt.) Ein sehr betrübender Unglücksfall, der ein junges Menschenleben forderte, ereignete sich im Grundstück Könneritzstraße 28 in L.-Schleußig. Daselbst in der vierten Etage wohnt die Familie des Maurers Hermann Alburg. Die Frau verließ früh auf kürzere Zeit die Wohnung. Vorher weckte sie ihre achtjährige Tochter Gertrud, damit sich diese zur Schule fertig machen sollte. Als die Mutter zurückkehrte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar: ihr Kind lag, mit schrecklichen Brandwunden bedeckt, tot an der Stubentür. Die Kleine hat sich wahrscheinlich, nachdem sie aus dem Bett aufgestanden war, an den Ofen gestellt und hierbei ist die Kleidung durch herausfliegende Funken von Briketts in Brand geraten. So fand das Kind einen furchtbaren Tod.

* **Mylau**, 23. Januar. (Fabrikbrand.) Heute früh ist die an der Göltzsch gelegene mechanische Kammgarnweberei der Gebrüder Chevalier bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Es sind dadurch 200 Arbeiter brotlos geworden. Zwei Arbeiterinnen kamen in den Flammen um, und ein Weber wurde schwer verletzt.

* **Spandau**, 23. Januar. (Ein erschütternder Unfall.) Die 35jährige Maurersfrau Buchholz ging abends 5 Uhr mit zwei kleinen Kindern ihrem von der Arbeit kommenden Manne entgegen. Ihr fünfjähriger Sohn erblickte den Vater auf der andern Seite der Straße und wollte zu ihm hinüberlaufen. Als er die Mitte des Fahrdammes erreicht hatte und gerade das Gleise der Straßenbahn überschreiten wollte, kam mit großer Fahrgeschwindigkeit ein Motorwagen der Straßenbahn heran. Die Mutter, in gesegneten Umständen, mit einem kleinen Kinde auf dem Arme, erkannte die Gefahr, in welcher ihr Kind schwebte, und eilte ihm nach. Sie erfaßte den Knaben auch noch, dabei geriet sie aber selbst vor den Wagen und wurde mitsamt den beiden Kleinen eine Strecke weit fortgeschleift, als der Wagen dann hielt, lag die Frau bewußtlos, mit eingedrücktem Schädel und sonstigen schweren Verletzungen auf der Erde, neben ihr die Kinder, nur leicht verletzt. Die Verunglückte starb bald, nachdem sie noch von einem toten Kinde entbunden worden.

* **Köln**, 23. Januar. (Raubmord.) In Herborn drangen heut nacht neun 18jährige betrunkene Burschen in die Wohnung des Weichenstellers Feller und stürzten sich in wilder Wut auf die schlafenden 70 Jahre alten Eheleute und auf deren Sohn. Während der Ehemann Hilfe holte, wurden der Sohn und die greise Mutter von den Raufbolden tödlich verletzt und ihrer Barschaft beraubt. Darauf verschwanden die Uebeltäter. Große Blutlachen im Schlaf- und Wohnzimmer zeugten von der Brutalität, mit welcher die Eindringlinge auf ihre Opfer eingehauen hatten. Sämtliche an dem Ueberfall beteiligten Burschen wurden am Morgen verhaftet.

* **München**, 23. Januar. (Eine Ehetragödie.) Heute morgen schoß in einem hiesigen Hotel an der Sonnenstraße ein Offizier seiner Frau eine Kugel in den Kopf und brachte sich dann gleichfalls einen Schuß in den Kopf bei. Die Frau wurde so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen wird, der Offizier ist leichter verwundet.

* **Nürnberg**, 23. Januar. (Ein erschütternder Vorfall) hat sich hier ereignet. Heute nacht haben sich zwei Schwestern, die als Privatieren in der Pirkheimerstraße wohnten und seit längerer Zeit nervenleidend gewesen sein sollen, von ihrer im dritten Stock belegenen Wohnung in den Hofraum hinabgestürzt, wo sie zerschmettert liegen blieben.

* **Augsburg**, 23. Januar. (Zusammenstoß auf der Eisenbahn.) Dem ausfahrenden Orientexpreßzug 12 fuhr gestern abend in der Station Augsburg die für den Personenzug 722 bestimmte Lokomotive in die Flanke, wobei diese Lokomotive sowie die des Orientexpreßzuges entgleisten und nebst 3 Wagen unerheblich beschädigt wurden. Von den Insassen des Orientexpreßzuges wurden der Koch des Speisewagens und sein Gehilfe, beide von Paris, durch herabstürzendes Kochgeschirr leicht verletzt, sonst kam niemand zu Schaden. Der Expreßzug setzte mit den unbeschädigt gebliebenen und zwei neu eingestellten Wagen die Fahrt mit 88 Minuten Verspätung fort.

* **Saarbrücken**, 23. Januar. (Der erste Kämpfer von 1870/71 ist tot.) In Lamaids, in der Nähe von Montluçon, ist der Hotelbesitzer Eugen Lachâtre gestorben, der im deutsch-französischen Kriege von 1870/71 auf französischer Seite den ersten Kanonenschuß abgefeuert hat. Lachâtre war Kanonier in der 7. Batterie des 15. Artillerie-Regiments, und am 2. August feuerte er als erster sein Geschütz im Gefecht von Saarbrücken gegen die Preußen ab.

* **Innsbruck**, 23. Januar. (Ermordung eines Gemsenjägers.) Der seit dem 14. Dezember vermißte Gemsenjäger Alois Stark aus Alliz (Vintschgau) wurde in einer Bauhütte im Gadriatale tot aufgefunden. Die Leiche lag mit gekreuzten Armen, das Gesicht nach unten, auf dem Boden und hatte an Hals und Händen tiefe Verletzungen. Der Rucksack das

Wunderbar und verblüffend ist die rasche Erzielung zarter weißer Haut durch den Gebrauch der stets wirksamen Myrrholin-Seife.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070125043/fragment/page=0001

Gewor. Stadt und Hut zeigten. Staat in jedenfalls das Opfer eines Verbrechens geworden.

* **Rom**, 23. Januar. (Erdbeben.) Um 1 Uhr 25 Min. nachts wurde in Teiteli, Fermo und Ancona ein starkes Erdbeben wahrgenommen, das 8—10 Sekunden dauerte und keinen Schaden anrichtete.

* **Rostow a. D.**, 23. Januar. (Feuersbrunst.) Auf dem großen Gute der Altengesellschaft Siegel hat eine Feuersbrunst sämtliche Gebäude, darunter auch die Fabrik, zerstört. Der Schaden wird auf eine Million Rubel angegeben.

* **Newyork**, 23. Januar. (Verunglückte Deutsche.) In Kingston wurden bei rgl. 1000 Tote registriert. Der Sachschaden wird auf 30 Millionen Dollars geschätzt. Die Namen der verunglückten Deutschen lauten: Zimmermeister Amann, Ernst Magnus, Franz Naar, Musikalienhändler Steinke, Hermann Stern und Ernst Samuels.

Ueberall grimmige Kälte.

Die vor einigen Tagen eingetretene hochgradige Kälte hält weiter fast das ganze Mitteleuropa in Bann und entreckt sich weit nach Osten und Süden. Aus zahlreichen Orten treffen Nachrichten ein, denen zufolge sie sich außerordentlich empfindlich bemerkbar macht und am Leben und Befinden einwirkt. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Hamburg, 23. Januar. Das plötzlich eingetretene Frostwetter lähmt die Eisschiffahrt vollständig.

Fretwaldau, 23. Januar. Der 65jährige Briefträger Ganske aus Kleinnitzig wurde in der Nähe des Ausflugsortes Silberteich erfroren aufgefunden. Sein Sohn, ein Zwillingsbruder, wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

Danzig, 23. Januar. Im Stromgebiet der Weichsel herrschte in dieser Nacht 25 Gr. Celsius. Die ganze Weichsel ist wieder in schwerem Eisgang.

Heiligenstadt, 23. Januar. Auf dem hochgelegenen „rauhen" Eichsfelde ist die seit gestern eingetretene Kälte unerhört. Eine derartige enorme, mit eisigem Ostwind verbundene Kälte ist selbst auf unserem Landstrich seit langen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen.

Frankfurt a. M., 23. Januar. Infolge der Kälte, die noch zugenommen hat, treffen die Bahnzüge fast sämtlich mit großen Verspätungen ein. Die Lokomotiven und Wagen sind mit dicker Eiskruste überzogen.

Köln, 23. Januar. Der scharfe Frost hält hier an und tritt im Ruhrgebiet mannigfache Störungen hervor. Auf dem städtischen Spielplatz in Köln-Lindenthal ist eine in den fünfziger Jahren stehende Frau erfroren aufgefunden worden.

Nürnberg, 23. Januar. Bei trockenem, eisigem Winde sind hier 17 Gr. Celsius Kälte.

Würzburg, 23. Januar. Im Mainggebirge herrscht eine Kälte von 22 Gr., der Schnee liegt 50 Zentimeter hoch. Auf dem Kreuzberg in der Hohen Rhön liegt infolge der Schneewehen der Schnee stellenweise 2 bis 3 Meter hoch.

Innsbruck, 23. Januar. Heute herrscht in ganz Nordtirol eine Kälte von 20 Gr. Reaumur. Aus Südtirol werden Schneefälle gemeldet.

Bern, 23. Januar. In der Schweiz ist es grimmig kalt. In Chaux-de-fonds, Zürich und St. Moritz herrschen je 18 Gr. Kälte.

Paris, 23. Januar. In der verflossenen Nacht und heute morgen erfolgten in Paris und in der Banlieue mehrere durch Frost veranlaßte Schlaganfälle.

Konstantinopel, 23. Januar. Heute früh 5 Uhr herrschten 6 Gr. Kälte, und der Schnee lag tunhoch. Um 5 Uhr morgens wurde hier ein ziemlich starker Erdstoß verspürt.

Handel und Verkehr.

* **Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke, A.-G., in Köln.** Der Beirat und Aufsichtsrat erhöhte in seiner vorgestrigen Sitzung die Gaskokspreise für die verschiedenen Absatzgebiete für das Jahr 1907/08, entsprechend den bekannten Preissteigerungen für Gaskohlen und Zechenkoks, um durchschnittlich 20 Mk für zehn Tonnen.

* **Vom Deutschen Stahlwerksverband.** Sonnabend, den 26. Januar, findet in Berlin eine Sitzung der Direktion des Düsseldorfer und des Oberschlesischen Stahlwerksverbandes statt, um über die Verlängerung des Verbandes zu beraten.

* **Wegelin & Hübner, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Aktien-Gesellschaft.** In der gestern stattgehabten Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 14. Februar einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung von 10 (i. V. 8) Proz. Dividende vorzuschlagen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden als recht gute bezeichnet.

* **Gewerkschaft Wilhelmshall.** Die Gewerkschaft hat auch für das Jahr 1906 ein sehr günstiges Betriebsresultat zu verzeichnen. Der Nettogewinn betrug im vierten Quartal v. Js. 423 139 Mk. und für das ganze Jahr wurde ein Nettogewinn von 1 691 295 Mk erzielt gegen 1 70 6288 Mk. im Jahre 1905). Von dem erzielten Gewinn kamen 1 200 000 Mk. als Ausbeute zur Verteilung, während der Rest von 401 295 Mk. dem Betriebsfonds zugeschrieben wurde.

* **Kammgarnspinnerei Wernshausen in Niederschlmalkalden.** Der Aufsichtsrat beschloss, der auf den 6. März einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 7 (i. V. 6 Proz.) für die Aktien und 9 (8) Proz. für die Vorzugsaktien bei 1 9000 Mk. Gewinnvortrag vorzuschlagen.

* **Kaiserbrauerei in Charlottenburg.** Der Aufsichtsrat bringt für 1906 die Verteilung einer Dividende von 4 (i. V. 2) Proz. in Vorschlag bei Abschreibungen und Rücklagen, die als „angemessen" bezeichnet werden.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Der Rohgewinn für 1906 wird auf rund 36 Mill. Mark (i. V. 33,03 Mill. Mark) beziffert. Davon sind 16 Mill. Mark (i. V. 15,94 Mill. Mark) zu Abschreibungen in Aussicht genommen und als Dividende 8½ Proz. (gegen 7½ Proz. i. V.). Die Bilanzsitzung findet am 19. Februar statt.

* **Maklerbank in Hamburg.** Der Reingewinn stellt sich auf 155 653 (144 261) Mk. Davon sollen 5 Proz. mit 7698 (7118) Mk dem gesetzlichen Reservekonto zugeführt und wie im Vorjahre wieder 50 000 Mk. dem Spezialreservefonds überwiesen werden. Mit diesen Rückstellungen betragen die Gesamtreserven rund 2 20 000 Mk. gleich 18½ Proz. des Aktienkapitals. Nach Auszehrung der kontraktlichen und statutarischen Tantiemen sowie Gratifikationen soll für das Geschäftsjahr 1906 auf die Vorzugsaktien sowohl als auf die Stammaktien eine Dividende von 7 (6½) Proz. zur Verteilung gelangen.

* **Die Warenliquidationskasse in Hamburg** berichtet jetzt, dass sie im Jahre 1906 einen Gesamtgewinn von 873 837 (927 613) Mk erzielte, dagegen erforderten die Handlungsunkosten 120 647 (111 388) Mark, die Einkommensteuer 43 106 (39 924) Mk.; dem Delkrederefonds werden 69 496 (72 576) Mk., der Pensions- und Witwenkasse 10 000 (10 000) Mk. überwiesen. Nach Zahlung von 123 190 (131 471) Mark Tantieme erhalten die Aktionäre 480 000 Mk. gleich 16 Proz. Dividende gegen 510 000 Mk. gleich 17 Proz. im Vorjahre. Die Umsätze in Kaffee waren etwas grösser mit 7 934 000 (7 480 000) Sack, dagegen haben die Umsätze in Zucker gegenüber den grossen Ziffern der beiden abnormen Vorjahre einen erheblichen Rückgang erlitten auf 13 000 000 Sack gegen 18 684 500 Sack gegen 510 000 Mk gleich 7 Proz. im Vorjahre.

* **Oberschlesische Portland-Zement-Fabrik zu Oppeln.** Laut Rechenschaftsbericht wies das Betriebsjahr 1906 einen gesteigerten Bedarf an Zement auf, hervorgerufen durch grosse Bautätigkeit von Privaten und Behörden, sowie auch durch zunehmende Verwendung von Zement zu Eisenbetonbauten. Der Bruttogewinn beläuft sich auf 1 109 012 (i. V. 944 031) Mk., wozu noch 14 394 (15 272) Mk. Vortrag kommen. Demgegenüber erforderten Abschreibungen 300 000 (260 000) Mk., Reparaturen 87 412 (90 386) Mk. und Unkosten usw. 117 523 (105 800) Mk. Der hiernach verbleibende Reingewinn von 618 470 (603 437) Mk. soll wie folgt verwendet werden: 17 (14) Proz. Dividende gleich 510 000 Mk., Tantiemen an Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte 75 971 Mk., Unterstützungsfonds 15 000 Mark und Vortrag 17 499 Mk.

Berliner Produktenbörse vom 23. Januar.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, 178,00—179,00 Mk. ab Bahn, Mai 168,50—168,75 Mk.
Roggen inländ. 163,00—164,50 Mk. ab Bahn, Mai 169,75 bis 170,00 Mk.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss. pos. und schles. feiner 176,00—183,00 Mk., mittel 169,00—175,00 Mk., gering 165,00 bis 168,00 Mk ab Bahn und frei Wagen.
Mais amerik. mixed 138,00—141,00 Mk. frei Wagen, runder 138,00—140,00 Mk. frei Wagen.
Gerste, mländische Futtergerste, mittel und gering 143,00 bis 166,00 Mk., gute 167,00—175,00 Mk. russ. u. Donau leichte 132,00—136,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- u. ausländ. Futter- u. Taubenerbsen 162,00—174,00 Mark, ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 22,70—25,00 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 21,20—23,10 Mk.
Weizenkleie 10,60—11,20 Mk.
Roggenkleie 11,00—11,40 Mk.

Preise um 3¼ Uhr (nicht amtlich):

Weizen. Tendenz: Fest. Mai 185,50 Mk., Juli 186,50 Mk.
Roggen. Tendenz: Fest. Mai 171,00 Mk., Juli 173,00 Mk.
Hafer. Tendenz: Fest. Mai 169,75 Mk., Juli 170,75 Mk.
Mais. Tendenz: Geschäftslos. Januar —,— Mk., Mai 128,00 Mk., Juli 127,00 Mk.
Rüböl. Tendenz: Fest. Januar 66,40 Mk., Mai 60,80 Mk., Oktober 54,60 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Mittwoch 23. Januar abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März 31 Gd., per Mai 31½ Gd., per September 32½ Gd., per Dezember 33 Gd. Stetig.

Zucker.

Magdeburg, Mittwoch 23 Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 8,50—8,57½. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 6,85—7,05. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I ohne Fass 18,37½. Kryastallzucker I mit Sack — Gem. Raffinade mit Sack 18,12½. Gem. Melis mit Sack 17,81½. Stimmung: Still. Rohzucker I. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Januar 17,65 Gd., 17,75 Br., per Februar 17,75 Gd., 17,85 Br., per März 17,85 Gd., 17,95 Br., per Mai 18,10 Gd., 18,20 Br., per August 18,40 Gd., 18,50 Br. Ruhig.

Hamburg Mittwoch 23. Januar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt: Basis 88° Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Januar 17,75, per März 18,00 per Mai 18,25, per August 18,55, per Oktober 18,25, per Dezember 18,15. Ruhig.

Am 25. ds. Mts. bleibt die Zucker- und Kaffeebörse nachmittags geschlossen.

Berliner städtischer Schlachtviehmarkt v. 23. Januar.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Auftrieb: 504 Rinder, 1895 Kälber, 914 Schafe, 15 139 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark: Rinder notiziös. — Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 90 bis 94; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 82 bis 87; c) geringe Saugkälber 60 bis 68; d) ältere gering genährte (Fresser) — bis —. — Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 78 bis 81; b) ältere Masthammel 72 bis 75; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Marschschafe) 61 bis 66; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine (pro 100 Pfund mit 20% Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 60 bis —; b) fleischige 56 bis 59; c) gering entwickelte 51 bis 55; d) Sauen 56 bis —. Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 200 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fand der vorhandene Bestand Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt. Ausgesuchte Schweine brachten Preise über Notiz.

Zahlungs-Einstellungen.

Über die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt: die Daten sind der Gerichtszeitung entnommen. Im Antrag der Anmeldefrist, der erste Termin, der Prüfungstermin und der Prüfungstermin.

Schuhmachermeister J. Bader in Baruth, M. (18/1, 28/2, 8/2, 15/3).
Maurermeister J. Haupt in Berlin (21/1, 10/3, 20/2, 20/3).
Fabrikant Emil Schaarwächter in Berlin (Berlin-Schöneberg, 19/1, 9/3, 12/2, 26/3).
Kaufmann L. Sachs, Inh. der Fa L. Sachs in Elberfeld und L. Blumenreich Nachf. und A. Friedländer in Chemnitz, in Berlin (Elberfeld, 19/1, 1/3, 2/2, 15/3).
Saugewerksmeister Carl Münch in Frauenhain (Grossenhain, 19/1, 5/2, 15/2, 15/3).
Stahlwarenndlr. P. Hoppe in Hagen i. W. (19/1, 20/2, 1/3, 1/3).
Arzeotekt W. Kirschke in Halle a. S. (21/1, 3/3, 18/2, 12/3).
Kaufmann W. F. E. Runge, in Fa. L. Waitzfelder Nachf., Fa G. Runge, Schablonen-, Siegel- und Hektographenfabrik, Graveuranstalt, in Hamburg (21/1, 9/3, 20/2, 20/3).
Kaufmann E. Haisma in Josephsdorf (Kattowitz, 19/1, 4/3, 19/2, 19/3).
Handelsges Fa. Ferd. Nolten in Liqu., Inh. Witwe L. Nolten geb. Surlemont und Kaufmann Johann Nolten, in Krefeld (19/1, 23/3, 16/2, 6/4).
Kaufmann Oskar Tochtenhagen in Magdeburg (21/1, 19/3, 19/2, 5/3).
Kaufmann Josef Hügle in Mannheim (21/1, 12/3, 14/2, 21/3).
Holzwarengeschäft A. Hefner in München (19/1, 8/2, 18/2, 18/2).
Kürschnermeister Franz Schmolke in Neisse (19/1, 11/2, 18/2, 4/3).
Steinbruchsbesitzer Ernst G. Ludewig in Neustruppen (Firna, 21/1, 11/2, 21/2, 28/2).
Mechaniker R. Kleinmichel in Pyritz (18/1, 13/2, 6/2, 27/2).
Papierw. F. O. Müller in Rousdorf (19/1, 6/3, 22/3, 22/3).
Zigarrenhändler Frands Andresen in Wittenberge (21/1, 6/2, 14/2, 14/2).
Kaufmann R. Ostrowski in Pausdorf (Zabrze, 19/1, 9/3, 20/2, 22/3).
Molkereigenossenschaft Zossen, e. G. m. b. H., in Zossen (19/1, 15/2, 16/2, 16/2).

Schiffsbewegungen:

* **Berlin**, 23. Januar (Kaiserliche Marine.) „Charlotte" ist am 22. Januar in Neapel eingetroffen und geht von dort am 29. Januar nach Cartagena in See. „Fürst Bismarck" ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 23. Januar von Saigon nach Singapore in See gegangen. „Tiger" ist am 23. Januar von Saigon nach Bangkok in See gegangen.

Marktbericht.

Donnerstag, den 24. Januar.

Eier pro Mandel.	1,51 Mk.	Sellerie pro Stück	0,05—0,08 „
Butter pro Pfund	1,30—1,40 „	Rotkohlen pro Stck.	0,03—0,04 „
Limburger 3 Stck.	0,25 „	Kopfkl pro Stck.	0,30—0,75 „
Kartoffeln 5 Ltr.	0,25—0,30 „	Bohnen pro Pfd.	0,40—0,50 „
Blumenkohl pro Stück	0,15—0,80 „	Blumenkohl p. Stck.	0,15—0,20 „
Kohlrabi pro Stck.	0,04—0,05 „	Gem. Blumenk. p. Stck.	0,20 „
Rotrüben pro Stück	0,05—0,10 „	Zwiebeln pro Stck.	0,30—0,40 „
Meerrüben pro Stck.	0,05—0,10 „	Salat pro Stck.	0,01—0,03 „
Spinat pro Pfund	0,05—0,15 „	Schalotten „	1,50—2,50 „
Kartoffel pro Stück	0,10—0,25 „	Schinken pro Pfund	1,75—2,50 „
Meerrettich pro Stck.	0,20—0,25 „	Hühner pro Stück	1,75—2,50 „
Weißkohl pro Stück	0,05—0,10 „	Tauben pro Paar	0,80—1,00 „
Braunkohl pro Stck.	0,05—0,06 „	Kaninchen pro Stück	1,00—1,20 „
		Hasen pro Stück	3,50—4,00 „

Wasserstände: Am 23. Januar: Bergsteine Pegel + 2,56, Unterpegel + 0,96, 24. Januar: Calbe Unterpegel + 2,30, Trotha + 3,32, 23. Januar: Bernburg + 2,60, Calbe Unterpegel + 2,63, Oberpegel + 2,18, Dresden + 0,02, Magdeburg + 3,40.

Berliner Börse, 23. Januar 1907.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 4½%

Nachdruck verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Tal. Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Gold-Gulden: 2 Mark, 1 österreichischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 1 Gulden holländisch: 12 Mark. — 1 Gold-Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,125 Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070125043/fragment/page=0002